



Fraktion

im Rat der Stadt Bochum

**Rede der stellvertretenden Vorsitzenden
der CDU-Fraktion
im Rat der Stadt Bochum**

Helga Hundrieser

**anlässlich der Feststellung des Jahresabschlusses
der Stadt Bochum zum 31.12.2015
in der Sitzung des Rates am 8. Dezember 2016**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Rechnungsprüfungsausschuss hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Stadt Bochum zum 31.12.2015 durch das Rechnungsprüfungsamt befasst.

Ich möchte hier kurz über einige Details berichten.

Das Jahresergebnis 2015 fiel um 31,4 Mio. Euro besser aus als erwartet. Es endete mit einem Fehlbetrag von 34,8 Mio. Euro.

Die Gründe hierfür waren insbesondere ein Plus an Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 22,1 Mio. Euro und ein höherer Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von 5,5 Mio. Euro.

Ansonsten gab es verschiedenste Verwerfungen zwischen Plan und Ist, die in der Hauptsache der nicht geplanten Zuwendungen oder Aufwendungen im Bereich der Flüchtlingsaufnahme geschuldet waren.

Das Eigenkapital verringerte sich um 165,6 Mio. Euro und lag damit erstmals unter einer Milliarde Euro.

Innerhalb kürzester Zeit haben wir seit der Eröffnungsbilanz ein Drittel unseres Eigenkapitals aufgebraucht.

Wenn wir diesen Eigenkapital-Verzehr nicht stoppen, droht uns unweigerlich die Überschuldung.

Zur Prüfung des Jahresberichtes gehört natürlich auch ein Lagebericht mit der Aufzählung von Chancen und Risiken für die Stadt. Lassen Sie mich einige davon exemplarisch nennen.

Demografischer Wandel

Der demografische Wandel hat immer eine Auswirkung auf die Finanzausstattung einer Kommune. Die Stadt erhält einerseits pro Einwohner Zuwendungen vom Land, muss aber andererseits Infrastruktur für seine Einwohner bereithalten.

In den letzten Jahren – bis zum Einsetzen des Flüchtlingsstroms – hat Bochum einen Bevölkerungsrückgang von rund 23.000 Menschen bewältigen müssen.

Wir haben dadurch zwar umgehend Zuwendungen verloren, aber können nur langsam unsere Infrastruktur anpassen.

Schulen wurden geschlossen und ein Sportstättenentwicklungsplan auf den Weg gebracht, um nur zwei prominente Punkte zu nennen. Aber, das braucht seine Zeit.

Ende 2014 wurde durch den Flüchtlingszustrom wieder alles auf den Kopf gestellt.

Die Einwohnerzahl ist durch die Zuwanderung wieder deutlich gestiegen.

Der Bevölkerungsrückgang wurde gestoppt.

Langfristig wird sich so auch die Alterspyramide positiv verändern.

Unsere Zuwendungen haben sich wieder erhöht – allerdings auch unsere Ausgaben.

Die Versorgung und Unterbringung von Menschen, die in unserer Stadt eine neue Heimat suchen, stellt uns auch zukünftig vor große Herausforderungen. Diese Menschen benötigen nicht nur Unterbringungsmöglichkeiten, sondern es werden z.B. auch zusätzliche Schulräume, Betreuungsplätze, Sprachangebote und Arbeitsplätze gebraucht.

Hier müssen wir aufpassen, dass wir nach den anfänglichen Ad-hoc-Entscheidungen wieder zu einem ordentlichen Verwaltungshandeln zurückfinden, damit uns die Kosten nicht aus dem Ruder laufen.

Investitions- und Kassenkredite

Trotz eines gestiegenen Kreditvolumens von 1,4 Mrd. Euro auf 1,8 Mrd. Euro hat sich die Zinsbelastung im gleichen Zeitraum nahezu halbiert. Das aktuelle Zinsniveau spielt uns momentan in die Karten. Noch!

Schon morgen können die Zinsen wieder steigen. Da wird uns jedes halbe Prozent richtig wehtun.

Deshalb kann es hier nur einen Weg geben. Schuldenabbau!

Wir müssen heute unsere Sparbemühungen verstärken, damit wir auch noch

morgen handlungsfähig sind.

Personalaufwendungen

Erstmals wurde 2015 das Personalkostenbudget eingehalten.

Einstellungskorridore, Personalabbau zum Ausgleich von Tarifsteigerungen oder Wiederbesetzungssperren haben dazu geführt, dass der Personalkostendeckel 2015 nicht gerissen wurde.

Es hat aber auch dazu geführt, dass es ganz erhebliche Engpässe in der Verwaltung gibt, daraus resultierend einen hohen Krankenstand, Unzufriedenheit unter den Beschäftigten und aufgrund von eingeschränkter Serviceleistung natürlich auch Unzufriedenheit in der Bevölkerung.

Damit muss jetzt Schluss sein!

Ich möchte nicht schon wieder den Begriff „Personalentwicklungskonzept“ bemühen.

Aber eine strategische Personalplanung ist dringend vonnöten. Herr Kopitz hier sind Sie gefragt!

In der nächsten Woche beginnt die Arbeit der Personalkommission. Lassen Sie uns hier schnellstens im Sinne der Beschäftigten, aber natürlich auch unter Haushaltsaspekten neue Lösungsansätze suchen und finden.

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses hat sich das Rechnungsprüfungsamt natürlich noch mit vielen anderen Themenfelder beschäftigt. So hat der Rechnungsprüfungsausschuss in diesem Jahr insgesamt 42 Prüfberichte beschlossen, bzw. zur Kenntnis genommen.

Es gab einen wirklichen Vorzeigebericht, den ich hier besonders herausstellen möchte. Es war der Bericht zur Prüfung der Erträge und Aufwendungen des Zeiss Planetariums. Hier gab es wirklich nichts zu beanstanden. Eine tolle Arbeit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Planetariums.

Dann hatten wir verschiedenste Berichte über begleitende Prüfungen bei Software-Umstellung oder Einführungen, die baubegleitenden Prüfungen zur Herner Straße oder die Prüfung von Beschaffung und Betrieb unserer Rotlichtüberwachungsanlagen.

Neben den vielfältigsten Berichten quer durch die Verwaltung gab es immer wieder Prüfungen im Sozialdezernat, denn hier wird nicht nur aufgrund der Flüchtlingssituation viel Geld bewegt.

So ging es hier z.B. um die Kosten der Unterkunft, die Auszahlung und Verwendung von städtischen Zuschüssen und zuletzt um die Prüfung rund um die Auftragsvergabe und Rechnungsabwicklung der Sicherheitsfirma für die Flüchtlingsunterkünfte.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungsprüfungsamtes für die Arbeit des letzten Jahres bedanken.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Rechnungsprüfungsausschuss hat am 25.11.2016 über die Prüfung des Jahresabschlusses der Stadt Bochum beraten und empfiehlt, die Feststellung des Jahresabschlusses zu beschließen und dem Oberbürgermeister Entlastung zu erteilen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit